

Tschechien und Israel inzwischen so manche „Stammkunden“ an die MGH.

Gut besucht war am 18. Januar 2024 unsere Veranstaltung im Jüdischen Museum München zur Präsentation des Sammelbands über die jüdischen Mitarbeiter der MGH, nämlich eine Podiumsdiskussion mit Prof. Magnus BRECHTKEN und Dr. Kristina MILZ vom Institut für Zeitgeschichte und Dr. Stephan WOLFF von der Forschungsabteilung des Deutschen Museums; Dr. Jutta FLECKENSTEIN, die stellvertretende Direktorin des Jüdischen Museums, führte in die Veranstaltung ein.

Ein besonderer Anlass für hybride Veranstaltungen waren in diesem Jahr im Mai die Präsentation der Edition des Sendhandbuchs Reginos von Prüm durch Herrn HARTMANN und im Dezember der Abschluss der Joachim von Fiore-Edition durch Prof. Alexander PATSCHOVSKY. Dass beide Editoren ihre großen Projekte, an denen sie über 20 Jahre gearbeitet haben, zum Abschluss bringen konnten, war für die Editoren selbst wie auch für die MGH ein Anlass zum Feiern.

Erfolgreich in der Drittmittelinwerbung waren die MGH bei der Fritz Thyssen Stiftung für den Workshop zur Institutsgeschichte in der Akademie für Politische Bildung in Tutzing im Juni 2025, den die Stiftung – wie schon unsere Jubiläumstagung in Rom im November 2019 – finanziert hat.

Für die digitale Briefausgabe Ernst Kantorowicz, an der Dr. des. Andreas ÖFFNER maßgeblich beteiligt ist, hat die Carl Friedrich von Siemens Stiftung für zwei Jahre eine halbe TV-L-13-Stelle sowie Reisemittel für die USA bewilligt.

Und noch ein weiterer Antrag war erfolgreich, wiederum bei der Fritz Thyssen Stiftung: im Rahmen meiner Mitgliedschaft in der Historischen Kommission bei der BAfW habe ich zusammen mit dem Zeithistoriker Wolfram PYTA (Stuttgart) einen Antrag gestellt für PD Dr. Harald TAUSCH (Universität Gießen) für eine komplette digitale Briefausgabe Felix Hartlaub (1913–1945), d. h. eine volle TV-L-13-Stelle plus Reisemittel, die zunächst für zwei Jahre bewilligt wurde mit der Option, um ein weiteres Jahr verlängert zu werden und einen Antrag für einen Workshop bei Thyssen zu stellen. Dieses Forschungsvorhaben wird somit wiederum ein Kooperationsprojekt zwischen zwei außeruniversitären Einrichtungen des Kompetenzverbunds Historische Wissenschaften München, denn die Verwaltung der Stiftungsmittel erfolgt über die MGH, deren Drittmittelinwerbung diese Stelle ist, während die technische Betreuung weitgehend von der Historischen Kommission übernommen wird.